

An die Mitglieder des
Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung
des Münchner Stadtrats

Strukturkonzept Hachinger Tal

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister und Herr Bürgermeister, sehr geehrte Frau
Stadtbaurätin, sehr geehrte Damen und Herren,

am 4.12.2019 soll im Münchner Stadtplanungsausschuss unter TOP 19 das
Strukturkonzept Hachinger Tal behandelt werden.

Wie bereits die Stadtteilpolitiker der Stadtbezirke 16 und 17 beschlossen haben ist
dieses Konzept gänzlich abzulehnen. Unsere Sorgen zu den Auswirkungen teilen
mittlerweile mehr als 1.400 Bürger mit ihren Unterschriften und es werden täglich mehr.

Gegen eine weitere Bebauung dieses Gebietes gibt es u.a. drei wesentliche Gründe:

- **Rechtliche Zielvorgaben**
- **Ökologische Fakten**
- **Sozialpolitische Überlegungen**

1. Rechtliche Zielvorgaben

Dieses Gebiet ist ausgewiesen als **Grünzug Nr. 10** und unterliegt dem
Landesentwicklungsprogramm (LEP) vom 1.3.2018 und dem untergeordneten
Regionalplan München vom 1.4.2019.

Im LEP gibt es unter 1.1.2 „Nachhaltige Raumentwicklung“ die Zielvorgabe:

**„Bei Konflikten zwischen Raumnutzungsansprüchen und ökologischer
Belastbarkeit ist den ökologischen Belangen Vorrang einzuräumen, wenn
ansonsten eine wesentliche und langfristige Beeinträchtigung der natürlichen
Lebensgrundlagen droht.“**

Im Regionalplan werden die Zielvorgaben konkretisiert:

**„Bedeutende Kaltluft- und Frischluftleit- bzw. Frischlufttransportbahnen sind
zu erhalten.“**

Und weiter:

**„Regionale Grünzüge dienen der Verbesserung des Bioklimas und der
Sicherung eines ausreichenden Luftaustausches und dürfen nicht
geschmälert und durch größere Infrastrukturmaßnahmen nicht unterbrochen
werden.“**

„Das Hachinger Tal und flankierende Waldkomplexe sind als Grünzug festgelegt.“

Das Vorhaben widerspricht allen diesen Zielvorgaben.

2. Ökologische Fakten

Das Planungsreferat hat Auskünfte zunächst auf Ende März 2020 verschoben. Das Umweltreferat hält die Ergebnisse der neuesten Ergebnisse der Klimauntersuchung des DWD wohl aus taktischen Gründen noch zurück.

Trotzdem ergibt sich schon aus der älteren **Klimafunktionskarte** und anderen Untersuchungen, dass dieser **Grünzug** eine außerordentlich wichtige **Frischlufschneise** für die Kaltluftzuführung in die Stadt und die weitere Umgebung ist. Es ist erwiesen, dass die Anzahl der Hitzetage und die Temperaturen steil nach oben gehen. Diese Kaltflutleitbahn sorgt besonders in der heißen Jahreszeit für Durchlüftung im Südosten der Stadt. In dieser Frischlufschneise wirkt vor allem das „**alpine Pumpen**“ für eine kontinuierliche bodennahe Strömung, die jedoch sehr sensibel durch jede Art von Bebauung blockiert wird. Auch die Westströmung vom Perlacher Forst über das Kapellenfeld sorgt für eine wichtige Sauerstoffzufuhr in diese bodennahe Luftströmung.

(interessant dazu auch die TOP 21 und 22)

3. Sozialpolitische Überlegungen

Die vorgesehenen **Gewerbeflächen** belasten zusätzlich den ohnehin überhitzten **Wohnungsmarkt** in der gesamten Umgebung. Mehr Gewerbeflächen erzeugen einen noch höheren Wohnungsbedarf, der nicht abgedeckt wird. Weiterhin werden erhoffte Gewerbesteuern für die Gemeinde durch die meist internationalen Unternehmen minimiert, da ihre Zentralen im Ausland liegen. Schließlich bedroht dieses Strukturkonzept die **natürlichen Lebensgrundlagen** und die **Gesundheit** von **mehr als 100.000 Menschen** in München und belastet unumkehrbar die nächsten Generationen.

Wir erwarten, dass Sie und der gesamte Stadtrat in der Verantwortung gegenüber den heutigen und zukünftigen Bürgern von München dieses Strukturkonzept ablehnen und entsprechend im Regionalen Planungsverband abstimmen, um weitere klimatische Belastungen der Bevölkerung zu vermeiden.

Wir bitten um Ihre Rückmeldung.

Mit besten Grüßen



Thomas Kiesmüller
Sprecher der Bürgerinitiative
<http://frischluftzufuhr-muenchen.de/>